

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 137.

Mittwoch den 14. Juni

1876.

Möblien-Versteigerung.

Heute Mittwoch Fortsetzung der Versteigerung im „Hof von Holland“. Es kommen zum Ausgebot: Betten, Sopha's, Spiegel, Tische zc.

Wegen des Frohleichnam's: Festes fällt die Versteigerung am Donnerstags aus.

Fortsetzung Freitag den 16. Juni Vormittags 8¹/₂ Uhr.

Wiesbaden, 14. Juni 1876.

Der Masse-Curator:

Dr. C. Grossmann.

Notizen.

Heute Mittwoch den 14. Juni:

Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Carl Tölle dahier gehörigen Möblien, im Gasthose zum „Holländischen Hof“, Schillerplatz. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Ländchermessers Friedrich Wilhelm Haas zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 109.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anlieferung von circa 500 Cubikmeter Melaphyr, Diorit oder Syenitfelsenschlag für hiesige Straßenneubauten, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tagbl. 129.)

Frankfurter, Wiener, Original-Pilsener und Erlanger Biere in Gebinden, sowie in ganzen und halben Flaschen empfehlen in vorzüglicher Qualität

J. & G. Adrian,

6 Bahnhofstraße 6.

Bestellungen beliebe man aufzugeben in unserem Comptoir Bahnhofstraße 6, bei L. Bender, Krauzplatz 1, oder per Post. 6570



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Heute treffen wieder ein in Eis verpackt: Helgoländer Schellfische, lebendfrisch, sehr frische Seezungen (Soles), Flussfische zc.

F. C. Hench, Hoflieferant. 87

Billig zu verkaufen

eine Theke, 2 Waagschalen, ein Schild, ein Drückarren und ein Kinderwagen Hefnergasse 18. 6585

Privat-Entbindungen.

Garantie für Discretion, höchster Comfort, solide Preise. Adresse F. F. F. Seidelberg, Karpfengasse 4. 181

R. Müller, Schlosser,

35 Walramstraße 35,

empfehlte sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, neue sowohl wie Reparaturen. 5086

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorräthig bei 151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

The genuine English Bread whits and brown, baked every day and send to any part of the town.

474 Sydney Bakery upper corner of Röderstrasse



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krahe, 195 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Wetterauer

Export-Lagerbier

empfehlte

Chr. Ritzel Wwe. 5751

Honig,

5469

fein, in feinsten Waare per Pfd. 63 Pf., empfehlte Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Butter,

5469

beste frische Waare, das Pfund 1 Mark 20 Pf., bei größerer Abnahme billiger, schöne Landeier, das Viertel 1 M. 26 Pf., im Hundert billiger, schöne Sauerkäse das Viertel 1 M. 20 Pf., im Hundert billiger, schönste Bauernkäse per Stück 8 u. 9 Pf., blaue und amerikanische Kartoffeln per Rumpf 46 Pf., beste gelbe Kartoffeln per Rumpf 35 Pf., sowie schönsten Sommersalat empfehlte zur geneigten Abnahme L. Winckler, Hochstraße 30. 6568

Kartoffeln.

Von heute ab und fortwährend sind im Wahr'schen Hofe, Kirchgasse 14, gute Kartoffeln per 200 Pfd. zu 7 Mark 30 Pf., sowie gute Mänschenkartoffeln per 200 Pfd. zu 9 Mark zu haben. Rab. Schwalbacherstraße 19, 1 St. 5. 6553

Zwei große Lorbeerbäume und eine noch ungebrauchte Ballonhängelampe sind zu verkaufen. Rab. Exped. 6563

Ein Landhaus in gesunder Lage ist zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Rab. Exped. 6563

Eine kleine Sopelbank zu kaufen gesucht. Rab. Exped. 6567

Franz. Glacéhandschuhe

für Herren und Damen

(1-8knöpfig) werden nur einige Tage von einer auswärtigen Fabrik

unter den Fabrikpreisen

vollständig ausverkauft

23 Taunusstrasse 23, Prince of Wales,

unweit des Kochbrunnens.

Damenhandschuhe (2knöpfig) von 1 Mk. 25 Pf. an. Besonders empfohlen: Aechte Gants de Grenoble à 2 Mk., per Dutzend billiger.

Butter-Handlung Wegergasse No. 37.
1 Pfund Schbutter 1 M. 26 Pf., Schmelzbutter 1 M. 6 Pf.
10488 E. Boller.

Jeden Tag frische Gemüse, Salat, süße und saure Milch, süßen und sauren Rahm zu haben Steingasse 35. 5442

Rohr- u. Strohstühle werden geflochten Wegergasse 21. 4409

Steingutröhren

empfehlen zu den billigsten Preisen die Bau-Materialien-Niederlage von Ludwig Usinger, Elisabethenstraße 8. 1700

Trockene, eichene Diele von 3 Centim. an aufwärts, sowie zugeschnittene Treppentritte liefert billigst
13024 Heinrich Scharbag in Eltville.

Hafer, Kleien, Futtergerste etc. empfehlen zu billigsten Tagespreisen 2897

Marx & Wolfsohn, Neugasse 2a.

Mein Haus Langgasse No. 35 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch auf ersten Juli eventuell August zu vermieten.

5944 **L. H. Reifenberg.**

Feldstraße 9 wird Wasche zum Bügeln angenommen. 6514

Hausverkauf.

Ein elegantes Wohnhaus mit Vor- und Hintergarten, in feinsten Lage, ist 20,000 Mark unter dem Rentabilitäts-Werth zu verkaufen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Gef. Anfragen sub E. 1873 befördert die Exped. d. Bl. 5328

Neue Blüschgarnituren billig zu verkaufen 5053
L. Berghof, Tapezierer, Friedrichstraße 28.

Die beiden Landhäuser Schostraße 4 und 5 im Nerothal sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Nerothal 8. 11127

Pianino zu verkaufen. Näh. Expedition. 6340

Neugasse 22 ist ein gebrauchter Kochherd zu verkaufen. 6140

Schirme (Sonnen- und Regenschirme) werden reparirt bei Margra, Schwalbacherstraße 19. 1667

Eischränke

eigener Construction empfiehlt zu den billigsten Preisen 5489 Ferd. Ochs, Ebeneler, Goldgasse 9.

Frau Anna Hescher, Nerostrasse No. 11a, empfiehlt ihre richtige, amerikanische Glanz- & Feinwäscherei. Spitzen, Kragen, Manschetten, sowie Herren-Hemden und weiße wollene Wäsche werden wie neu hergestellt. 2944

Eiserne Garten- & Balkonmöbel

werden wegen Mangel an Raum sehr billig abgegeben bei **Gebrüder Wollweber, Langgasse 6.** 6179

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15 im Hinterhause, liefert Mineral- und Sulfwasserbäder. 129

Ernestine Hartmann, Kleidermacherin, wohnt Webergasse 56. 5967

Dieburger i. d. Geschirrt in in neuer Sendung eingetroffen und empfiehlt billigst **Heinr. Merte, Goldgasse 5.** 5760

Schöne Gemüsepflanzen billig zu verk. Weisbergstraße 3. 6300

Herrenkleider werden neu angefertigt und getragene wieder aufgearbeitet, modernisiert und gereinigt Schwalbacherstraße 19, Seitenbau, 1 Stiege. 6487

Ausziehtisch (neu, Kupfbäumen), Patent-Coulissen und Säulenfuß preiswürdig zu verkaufen Faulbrunnstraße 8. 6429

40 große Ruthen Grundarbeiten zum Abfahren zu vergeben. Näh. bei **W. Rücker, Adolphsberg 2.** 6448

Friedrichstraße 31 sind neue, polirte und lackirte, solid gearbeitete Möbel, als: Bettstellen, Waschkommoden, Nachttische, Spiegelschränke, Secretäre, Consoleschränken, ovale Tische, Stühle u. s. w. preiswürdig zu verkaufen. 6372

Handschuhe werden billig gewaschen Faulbrunnstraße 6, 3 Stiegen hoch. 6408

Zeitungs-Rafulatur zu kaufen gef. Weisbergstraße 28. 6476

Schöner Gartenfries aus der Grube am Todtenhofe kann abgegeben werden. Näh. Steingasse 1. 6373

Weisbergstraße 1 eine grüne Garnitur Möbel zu verk. 6181

Kanapegestelle sind zu haben Schwalbacherstraße 55. 6195

Nachhilfestunden in der englischen und französischen Sprache, sowie gründlichen Klavier-Unterricht erteilt ein junger Lehrer. Offerten unter L. R. beliebe man bei der Exp. d. Bl. abzug. 6582

Alle Sorten **Gemüsepflanzen** sind zu haben in der Gartnerei **A. Seibert**, Emserstraße, unterhalb des Schwalbacher Hofes. 6588

Gemüsepflanzen zu haben Römerberg 26. 6578

Gemüsepflanzen sind zu haben Neugasse 4, 2. St. 6516

Rheinstraße 34 sind Kohl-, Kraut- u. Dickwurz **Pflanzen** zu verl.

Ein **elegantes Herrschaftshaus**, Südseite, Elisabethenstraße, mit geräumigem hübschem Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und gleich zu beziehen. Dasselbe eignet sich auch zu seinem **Hotel garni**. Franco-Offerten unter A. C. 47 besorgt die Expedition d. Bl. 6574

Gute Kartoffeln zu haben Oranienstraße 15. 6532

Ein starkes Pferd,

sind oder halbblind, zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 155

Eine noch gute **Howe-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen bei **Christian Mayer**, Schuhmacher, Hellmundstraße 5. 6550

Marktstraße 11 ist eine **Wurstfüllmaschine** zu verkaufen. 6560

Kinderwiege zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 6576

Letztig kann umsonst abgeholt werden. Näh. Geisbergstr. 18. 6520

Ein erfahrener **Schreiner** wünscht Aufträge im Polieren und Anstreifen von Möbel, sowie im Anstreichen der Fußböden, da er im Besitze eines vorzüglichen, dauerhaften Lackanstrichs ist, zu solchem Preise. Näh. im Obfladen kleine Burgstraße 1. 6571

Brief liegt unter meiner Adr. I. 6546

Ein **Sonnenschirm** ist stehen geblieben bei F. Herzog, Langgasse 31. 6559

Eine **Waschfrau** auf gleich gesucht Nerostraße 1. 6551

Eine **reinliche Person** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatstelle. Näh. Metzgergasse 30, 2 Tr. h. 6547

Eine **Frau** sucht Monatstelle. Näh. Mauritiusplatz 4, Dachl. 6552

Gefährt **Arbeiter** oder **Arbeiterinnen** mit Nähmaschinen finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Reiffenberg**, Damenmäntel-Fabrik, 23 Langgasse 23. 6555

Eine **reinliche Frau** sucht Monatstelle. Näh. Steingasse 25. 6544

Eine **reinliche, zuverlässige Frau** sucht Monatstelle; auch übernimmt dieselbe das Ausfahren einer Dame. Näh. Geisbergstraße 18. 6545

Gesucht **Jemand** für dauernde Beschäftigung, im Zöpfemachen löst oder das Anfertigen derselben zu erlernen, Goldgasse 21 im Lagergeschäft. 6566

Ein **ordentliches Mädchen** wird bei einer stillen Familie auf vier Wochen zur Aushilfe gesucht Langgasse 3. 6562

Eine **gute Näglerin** sucht noch Privatkunden. Näh. Metzgergasse 3. 6548

Spülmädchen gegen 21 Mark Lohn monatlich sofort gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 157

Ein **Mädchen** sucht Stelle auf gleich. Näheres Schwalbacherstraße 7 im Dachlogis. 6564

Ein **gefehtes Aindermädchen** wird zu einem Kinde gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 157

Mädchen jeder Branche werden auf gleich und später gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 157

Herrschaften erhalten zu jeder Zeit gutes Dienstpersonal; ebenso erhält Dienstpersonal gute Stellen durch **Frau Stern**, Mauergasse 13, 1. Stod. 6585

Ein **Zimmermädchen** sucht Stelle, am liebsten nach auswärts. Näheres Saalgasse 24. 6577

Ein **braves Mädchen** sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Oranienstraße 23, Mittelbau, 4. Stod. 6573

Ein **tüchtiges Mädchen** sucht Stelle auf 1. Juli durch **Frau Probator Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 6580

Ein **braves, junges Mädchen** wird in eine kleine Haushaltung gesucht Mühlgasse 1, 2 Stiegen hoch. 6545

Ein **braves Dienstmädchen** wird zum baldigen Eintritt gesucht Moritzstraße 22, 2 Stiegen hoch. 6537

Stellen suchen: Ein **gefehtes Mädchen**, welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ein tüchtiges Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie ein gebildetes Fräulein, welches musikalisch gebildet ist und französisch spricht, als Bonne. Langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres durch **Frau Petri**, Faulbrunnenstraße 10. 6575

Es suchen sofort Stellen Haus-, Küchen- und Zimmermädchen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, durch **Frau Schug**, Hochstätte 16. 6575

Ein **junger, williger Hausburche** wird sogleich in eine Restauration gesucht. Näh. Expedition. 6549

Ein **gewandter Diener** sucht auf gleich Stelle durch **Frau Probator Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 6580

Schreinergehilfe gesucht Baltramstraße 33. 6561

Gesucht wird sofort ein **tüchtiger Restaurationskellner** und ein **Obersaalkellner** durch **Ritter**, Webergasse 13. 157

Ein **Schreiner** (Zustafelmacher) gesucht Mauergasse 23. 6579

Ein **tüchtiger Hausburche** sucht auf gleich Stelle durch **Frau Probator Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 6581

Ein **Hinterhaus** zu mietzen gesucht. Näheres bei Herrn **Imand**, Röderstraße 26 a. 6542

Gesucht eine **II. Wohnung** von 2-3 Zimmern, Küche u. auf gleich. Offerten mit Preisangabe unter A. F. 100 nimmt die Exped. entgegen. 6541

Metzgergasse 32 ist ein kleines Logis an ruhige Leute zu vermieten. 6548

Nichelsberg 20 ist eine Dachstube mit Bett zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 6543

Nl. Schwalbacherstraße 7 ist eine heizbare, geräumige Mansardstube ohne Möbel sofort zu vermieten. 2000

Schwalbacherstraße 19 im Vorderhaus ist ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit zwei Betten, zu vermieten. 6556

Ein **unmöbliertes Zimmer** zu vermieten. Näh. Oranienstraße 22 im Laden. 6569

Ein **Logis** zu vermieten Römerberg 1. 6584

Ein **kleiner Laden** nebst Logis zu vermieten Hirschgraben 10a. 6584

Arbeiter finden Logis Hermannstraße 8 im Dachlogis. 6558

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers,

Karl Ruppert,

und Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühltesten Dank.

6583 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem so plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, **Jean**, so innigen Anteil nahmen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 12. Juni 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen: 6589 **Wilh. Hack.**

Restaurations Kraatz,

Gelbe der Moritzstraße und Albrechtstraße.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten empfehle bestens meine Restauration.

Hochachtungsvoll H. Kraatz.

Mainzer Lagerbier. — Aepfelwein.

Webergasse 40.

Nur auf ganz kurze Zeit

sollen der Liquidation wegen unten verzeichnete Waaren zu jedem nur irgend annehmbaren Preise verkauft werden.

PREIS-COURANT.

Baige, gute Waare, per Meter 85 Pf., kostet reell 1 Mt. 25 Pf.

Baige, prima Qualität, per Meter 80 Pf. bis 1 Mt., kostet reell 1 Mt. 50 Pf. bis 2 Mt.

Rips, reinwollen, per Meter 1 Mt. 25 Pf., kostet reell 2 Mt. 25 Pf.

Mozambique in den schönsten Farben per Meter 75 Pf., kostet reell 1 Mt. 50 Pf.

Grenadine per Meter 1 Mt. 25 Pf., kostet reell 2 Mt. 50 Pf.

Cachmir, $1\frac{1}{4}$ breit, gute Waare, per Meter 2 Mt. 75 Pf., kostet reell 4 Mt. 50 Pf.

Gardinen, $1\frac{1}{4}$ breit, in Füll und Zwick, per Meter 80 Pf. bis 1 Mt., kostet reell 2 Mt.

Gardinen, engl. Füll, per Meter 1 Mt., kostet reell 2 Mt. 50 Pf.

Teppiche per Stück 15 Mt., kosten reell 40 Mt.

Bettvorleger per Stück 5 Mt., kosten reell 12 Mt.

Schwarz seidene Falle, beste Waare, per Meter 3 Mt. 40 Pf., kostet reell 6 Mt.

Schwarze Falle, prima Qualität, per Meter 4 bis 5 Mt., kostet reell 9 bis 12 Mt.

Es befinden sich außerdem noch viele andere Artikel am Lager.

Um schnell zu räumen, verkaufe

weit unter dem Fabrikpreise.

Der Ausverkauf beginnt Mittwoch den 14. Juni und dauert nur ganz kurze Zeit im Laden

Webergasse 40,

gegenüber der „Stadt Frankfurt“.

6519

Cachemire-Umhänge,

Dolmans, Fichus, Talmas und Jaquettes

empfehlen zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

Gebrüder Reifenberg, 23 Langgasse

6554

Stachelbeeren zum Einkochen in großen und kleinen Partien zu 8 Pfg. per Schoppen zu verkaufen. Näh. Exp. 6433

Sechs Karren alter Baulehm, einschließlich der Beifuhr, werden zu kaufen gesucht Mainzerstraße 15. 6379

Eine Partie klassische Bücher billig zu verkaufen W. StraÙe 35 b, 1 St.

Ein elegantes Buffet mit Marmorplatte und ein Zeugschrank mit Bureau-Einrichtung zu verk. Näh. Exp.

Protestantenverein.

Heute Mittwoch den 14. Juni Nachmittags 5 Uhr findet auf der Adolphshöhe (an der Viebrücher Straße) eine Versammlung statt, in welcher Herr Schläger, Major a. D., einen Vortrag halten wird über „die religiöse Aufgabe der Frauen“. Männer und Frauen sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand. 308

Kloppenheim.

Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich seit gestern meine Wirthschaft eröffnet habe und halte mich mit guten Speisen und Getränken bestens empfohlen. Adolph Rieser, Gastwirth zur weißen Taube, 6498, Postdamm Weg Nr. 12.

Geräucherten Rheinlachs, neue schottische Matjesharinge

in frischer Sendung eingetroffen bei Franz Blank, Bahnhofstraße. 6247

Bier

aus der Brauerei des Herrn Bierbrauer Binding in Frankfurt a. M. wird in Flaschen à 23 Pf. frei in's Haus geliefert, bezgl. auch in Fässern durch Ludwig Göbel, Rheinstraße 54. 6480

Holländische Cigarren

von 50 bis 200 Mark per 1000 empfiehlt in großer Auswahl Georg Bücher jr., 6500, Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße.

Holländische Cigarren

bester Quelle, preiswürdig, empfiehlt Georg Mades, 6501, Ecke der Rhein- und Moritzstraße.

Für Schuhmacher!

Unterzeichnete empfiehlt sich den Herren Schuhmachermeistern im Anfertigen von allen Arten Steppereien und Schäften, sowie auch in allen in das Schuhmachergeschäft einschlagenden Handarbeiten und im Strohhütchenmachen bestens. Für gute und billige Arbeit wird gesorgt. Achtungsvoll. 6510

Frau Russart, Metzgergasse 35.

Für Bettmässer!

Sichere Hilfe unter Garantie. Offerten sub J. E. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 6498

Amerikanische Rasen-Hand-Mäh-Maschinen

der Philadelphia Lawn Mower Co.

empfehlen Fr. Knauer, Neugasse 9. 5038

Zur Beachtung. Alte und neue Wolle wird zum Schlumpfen angenommen Steingasse 13. Auch werden dafelbst Decken und Röde gesteyt. 6299

4 Stück schöne Granatbäume in neuen Kübeln zu verkaufen Marktplatz 7. 6511

Möbel aller Art sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen Ströggasse 13. 6538

12

neue Betten mit Sprungrahmen, Matrizen und Keile empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. Eichelsheim,

Tapezierer,

24 Helenestraße 24.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Mann, Eduard Koblinsky, heute Mittwoch den 14. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus beerdigt wird. 6592 Wanda Koblinsky.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

12. Juni.

Geboren: Am 10. Juni, dem Lünchergehilfen Johann Peter Herrmann e. S. — Am 10. Juni, dem Hofhandschuhmacher Wilhelm Brühl e. S., M. Josef. — Am 9. Juni, dem Kaufmann Ludwig Schwend e. S. — Am 7. Juni, dem Dienstmann Peter Badts e. S. — Am 11. Juni, dem prac. Arzt Dr. med. Georg Koch e. L. — Am 9. Juni, dem Maurer Ludwig Stabenrauch e. L. — Am 11. Juni, dem Curantportier Carl August Tremsd e. L., M. Deuzette Christiane.

Aufgeboren: Der Kaufmann Abraham Schulz von Frankfurt a. M. wohnh. dafelbst, und Caroline Rosenthal von hier, wohnh. dahier. — Der aus erster Ehe geschiedene Tapezierer Bernard Hattener von Dettlich, M. Etzville, wohnh. dahier, und Margarethe Barbara Fried von Dettlich, Großherz. Hess. Kreisles Ringen, wohnh. dahier, früher zu Frankfurt a. M. wohnh. — Der Lünchergehilfe Carl Heinrich Anton Adermann von Riehlen, M. Nassätten, wohnh. dahier, und Susanne Caroline Weinsand von hier, wohnh. dahier. — Der Schlosser Jacob Wilhelm Werthebach von hier, wohnh. dahier, und Henriette Christine Gabelmann von Viebrüch-Mosbach, wohnh. zu Viebrüch, vorher dahier wohnh. — Der Tagelöhner Heinrich Jacob Christ von Pottenham, M. L. Schwalbach, wohnh. zu Pottenham, und Anna Marie Maurer von L. Schwalbach, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 10. Juni, der verm. Tagelöhner Johann Adam Thoma von Ballbach, M. Wehen, wohnh. dahier, und die Wittwe des Maurergehilfen Johann Pfeiffer von Wieser, M. L. Schwalbach, Marie Louise, geb. Damm, bisher dahier wohnh. — Am 10. Juni, der Concertmeister der Stadt. Organist Anton Wilhelm Saal von Erbach, Königl. Württemb. Oberamts Ehingen, wohnh. dahier, und Cäcilie Siebhart von Wien-Erdberg, bisher zu Wien, früher in Frankfurt a. M. wohnh.

Gestorben: Am 10. Juni, der Tagelöhner Georg Schmidt, alt 49 J. 6 M. 14 T. — Am 10. Juni, der Rentner August Jung, alt 65 J. 5 M. 4 T. — Am 11. Juni, Frieda, L. des Malers und Lackirers August Wille, alt 1 J. 8 M. 7 T. — Am 11. Juni, der verm. Königl. Forstpr. a. D. Dr. Carl Friedrich Genth, alt 84 J. 6 M. 7 T. — Am 12. Juni, der Chorführer am Königl. Theater Eduard Koblinsky, alt 44 J. 9 M. 26 T.

Katholischer Gottesdienst

in der Stadtkirche Friedrichstraße 19.

Heil. Frohnleichnamsfest.

Vormittags: Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2, und 11 1/2 Uhr; vor dem Militärgottesdienste ist gemeinschaftliche Communion der diebst. jährigen Officommunicanten; Militärgottesdienst 7 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Besper.

Freitag und Samstag Morgens 6 Uhr ist Engelamt und Abends 7 1/2 Uhr Andacht mit Segen. Am Vorabende des Frohnleichnamsfestes 4 Uhr ist Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Heil. Frohnleichnamsfest.

Donnerstag den 15. Juni Vormittags 11 1/2 Uhr: Heil. Messe.

Frankfurt, 12. Juni. (Viehmarkt.) Angetrieben waren: 840 Ochsen, 210 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 280 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 64—66, 2. Qual. M. 58—60, Kühe 1. Qual. M. 58—60, 2. Qual. M. 51—56, Kälber 1. Qual. M. 60—62, 2. Qual. M. 50—55, Hammel 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. M. 50—52.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 12. Juni.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	331.75	331.70	331.96	331.80
Thermometer (Reaumur)	10.8	12.6	12.4	11.93
Dunstspannung (Bar. Lin.)	4.22	3.92	3.85	3.99
Relative Feuchtigkeith (Proc.)	83.4	66.8	66.6	72.26
Windrichtung u. Windstärke	N.	N. N. O.	O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	st. bewölkt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Cts.	—	—	9.6	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
 Permanent Kunst-Ausstellung (Eingangs Südliche Colonnade) täglich von
 Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
 Heute Mittwoch den 14. Juni.
 Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
 Großes Gartenfest.
 Protestanten-Verein. Nachmittags 5 Uhr: Versammlung auf der „Abolpshöhe“.
 „Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
 Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale.
 Känigliche Schauspiele. 180. Vorstellung. „Der Freischütz“. Romantische
 Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.
 Agathe: Fr. Pestal, vom Königl. Theater in Hannover, als Gast.
 Anfang 7 Uhr.

Frankfurt, 12. Juni 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Am. 65 Pf. G.	Amsterdam	169 55 B.
Dufaten	9 „ 50-55 Pf.	London	205 15 B. 4 G.
20 Frcs.-Stücke	16 „ 21-25 „	Paris	81 25 B.
Sodereignis	20 „ 37-42 „	Wien	168 95 B. 55 G.
Imperials	16 „ 63-68 „	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2
Dollars in Gold	4 „ 16-19 „	Reichsbank-Disconto	3 1/2

Der heutigen Nummer liegt der General-Anzeiger für
 Baden, Elsass, Hessen, Nassau und die Pfalz No. 47 bei.

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

VI.

Wohlthl. Redaction!

Die in allen Farben des Priscina's schillernde orientalische Blase
 schimmt noch immer oben; von was werde auch ich vor Allem reden
 müssen, als von dem schweren Unglück, welches den neuen Sultan in dem
 unverhofften Tode seines selbstgemordeten Oheims betroffen hat. An-
 fänglich soll er sogar geneigt gewesen sein, den Thron-Wechsel nachträglich
 zu protestiren, weil er innerlich überzeugt war, daß sein geliebter Anver-
 wandter sich nicht in warmem Wasser und kaltem Blute selbst entleibte,
 sondern meuchlings ermordet wurde. Als ächter Fatalist hat er sich jedoch
 schließlich in seine fatale Thronerhebung gefügt und wird er nimmehr
 das Schwert des Propheten umgürtet und dessen Fahne entfalten. Ob
 er außerdem noch etwas von Bedeutung entfalten wird, muß die Zeit
 lehren. — Die englische Observationsflotte observirt noch immer —
 jeden Mittag die Sonne, um wie üblich den jemaligen Meridian festzu-
 stellen. — Wie die „Neue Fr. Presse“ berichtet, sind in der österreichischen
 Armee die Trommeln abgeschafft worden, weil nur begabte Leute dies
 Instrument richtig spielen lernen, solche jedoch gar selten sind. Die Hörner
 sind indessen beibehalten worden; vermuthlich weil man sie gelegentlich
 nicht nur zum Einrennen, sondern auch zum Rückzugblasen unbedingt
 notwendig hat. — Während die Oesterreicher, um Eventualitäten vorzu-
 beugen, überflüssige Anstrickungsgegenstände abschaffen, schaffen die Fran-
 zosen neue an, und läßt z. B. der Präsident der Republik für seine sämt-
 lichen fahnenlosen Regimenter seidene weiß-blau-rothe Driflammen her-
 stellen, welche die Deutschen über kurz oder lang wieder anzublasen
 gezwungen sein werden. Bei dem bewährten Geschmac der Franzosen
 muß also schon im Voraus eine prachtvolle Ausschmückung der projectirten
 alldentschen Ruhmeshalle in Berlin als gesichert betrachtet werden. —
 Dem Rh. Kurier zufolge, steht der Stadt Herborn ein großes Ereigniß
 bevor: sie wird eine neue Feuerspritze bekommen. Eine detaillierte
 Beschreibung derselben, sowie der Einweihungs-Feierlichkeiten wird
 wohl s. B. in dem genannten Blatte publicirt werden, und
 beschränke ich mich deshalb darauf, meiner aufrichtigen Freude über
 diese Herborner Acquisition Ausdruck zu geben. — Das „Bayerische
 Vaterland“ hat abermals Trauer bekommen: der schwarze Sigl ist wieder
 darauf. — Sonst ist im Aus- wie Inland Alles stille, besonders die
 Börsen. Das ist aber kein Wunder, da heutzutage die Börsen so wenig
 klingende Münze enthalten.

Denken Sie sich: die verlängerte Krebzelzeitung „Uhu“ hat in der
 letzten Nummer Ihren fossilen Ferdinand und mich selbst als Retour-
 chaisen-Vermiether gratis umsonst annoncirt! Und zwar in folgender
 witziger Weise: „Zur Beförderung nach der Post in der Rheinstraße
 empfehlen wir unsere Retourchaisen zur gef. Benutzung. Ferdinand und
 Anton Sauerampfer.“ Das Gratis-Annonciren soll zwar bei neuen
 Blättern häufig vorkommen, muß jedoch dem alten achtjahr-
 ängigen Uhu sehr hoch angeschrieben werden. Da er nun in derselben
 Nummer mit einem „Plauderstündchen“ dem bemosten Ferdinand in's
 Handwerk pfuscht, und seinen Fricadellen-Feuilletonisten Arthur Süß-

holzraspler offenbar nach mir getauft hat, die Retourchaisen-Vermiether
 Ferdinand und Anton Sauerampfer aber gerade einige großbörnige
 Retourchaisen-Kutscher gebrauchen können, so mögen sich die Gelehrten
 des „Uhu“, seien sie nun Militär-, civile oder ungeschliffene Anwärter,
 um diese Stellen bewerben. Aus besonderer Dankbarkeit will ich auch den
 Uhu, der sich ja ausschließlich mit Enthaltungen befaßt, darauf auf-
 merksam machen, daß das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ der „Freien
 deutschen Wochenzeitung“, auf dessen Stirne ausdrücklich geschrieben steht
 „Redaction: J. Ch. Glücklich, Druck von Rudolf Bechold & Co.“, keines-
 wegs in Wiesbaden, sondern in Stuttgart redigirt und gedruckt wird. Sie
 itur ad astra. Der „Uhu“ wird es mir gewiß Dank wissen, daß ich ihm
 Gelegenheit gegeben habe, auch einmal die „Freie deutsche W.“ mit seiner
 Laterne zu beleuchten; aber bitte, 's ist gern geschehen.

Also der städt. Invalide am Hochbrunnen ist bereits von der Polizei
 veranzeigt worden, weil er eine Frau aus der Trinkhalle gewiesen, die er
 darin mit einem Korb betroffen und somit in die straßenpolizeilichen Befug-
 nisse der Behörde eingegriffen hat. Das war nicht mehr wie recht und billig,
 denn wo Nähmamsells und Ladenschwengel promeniren, darf hoffentlich
 auch eine anständige Frau mit Limburger Käse oder Bratbildlingen lust-
 wandeln; wenn auch nur, um den intensiven Patschuligeruch der Cur-
 fremden zu neutralisiren. Zu was hätten wir denn auch die Schutz-
 männer, wenn jeder städt. Invalide sich herausnehmen dürfte, die Leute
 zu hicaniren! — Wären Sie wohl so freundlich, Herr Redacteur, dem
 Hof-Cur-Submissionsgärtner zu bedeuten, daß er die Anlagen nicht so
 frühzeitig, oft schon um 9 Uhr Vormittags gehen läßt, da ich für mein
 Leben gern Staub schlucke, aber regelmäßig um diesen Hochgenuß komme,
 weil ich erst um 10 Uhr aufstehe. In Anbetracht, daß die Saison jetzt
 in voller Blüthe steht, müßte er selbst soviel Einsicht haben, um die Sache
 zweckmäßig zu arrangiren. Trotzdem die neue Curliste mit verschämtem
 Erörthen weit weniger Fremde registrirt als das weiße Baderblatt, gehen
 doch im Allgemeinen die Geschäfte recht gut. Die Casino-Gesellschaft
 soll sogar mit der Absicht umgehen, neben Wein u. ihren Mitgliebern
 in Zukunft auch alle übrigen Lebensbedürfnisse zum Einkaufspreis
 zu verabfolgen; was natürlich nicht verfehlen könnte, den Geschäften
 in der Stadt einen weiteren Aufschwung zu geben, da diese Dinge
 direct von auswärts bezogen werden. — In Betreff der Heidenmauer
 würde ich vorschlagen, daß, wenn man sie durchaus erhalten will,
 dieselbe wohlüberpaßt, damit nichts daran kommt, nach Berlin geschickt
 wird, um sie meinetwegen im Museum aufzustellen. Wenn ich be-
 denke, daß vielleicht in 2000 Jahren das grüne Ding auf dem
 Mauritiusplatz als der erste Monitor angestaunt und photographirt
 wird, dann können meine blöden modernen Augen so 'ner verdächti-
 gen antiken Mauer absolut keine Poesie mehr abgewinnen. Was geht
 aber überhaupt unseren christlichen Cultus eine Heidenmauer an! —
 Wie ich aus Ihrem geschätzten Antwortschreiben ersehen, hat Ihnen die
 neulich mitgetheilte Geschichte ungemein gefallen, und da ich wieder meh-
 rere auf Lager habe, so will ich auch diesmal eine loslassen: In einem
 Thal, wo warme Quellen sprudeln, erschien ein hoher Herr auch
 dieses Jahr, der von der unverhofften Abreise des Berschlingers
 aller Bauernfänger leider nicht unterrichtet war. Seitdem ihr Tod-
 feind weg ist, heben nämlich diese Vampyre ihre Köpfe wieder hoch.
 Einer davon nahm alsbald jenen hohen Herrn auf's Korn, und dabei
 war ihm eine verwandte Seele behülfflich, welcher vor längerer Zeit
 schon der erste Theil ihres Adelsbriefes abhanden gekommen ist. Da
 man wußte, wie's gemacht wird, so war man bald einander vorge-
 stellt und in so guter Gesellschaft konnte es nun nicht ausbleiben, daß
 Tofayer — er ist ja vorrätzig — vorgefahren, ein Spielchen vorge-
 schlagen, aber nur selten nachgemischt wurde, so daß der hohe Herr
 wiederholt bis zu 2000 Mark durchlauchtigt einzubüßen die Gnade
 hatte. Schade, schade, daß der Berschlinger aller Bauernfänger
 nicht bei der Hand war, um — die Beiden beim Wickel zu nehmen!
 Ergebenster Anton Sauerampfer.

? Gemeinderathssitzung vom 12. Juni. Herr Hofrath Adelon
 theilt ein Verzeichniß verschiedener im hiesigen Theater vorzunehmender
 Reparaturen mit, welche während der Ferien zur Ausführung kommen sollen.
 Beschluß: Die Arbeiten sofort aus der Hand zu vergeben. — Die Königl.
 Polizei-Direction kann keine Beranlassung finden, dem Wäscher Schnell
 die Errichtung eines Wäschhäuschens auf der Wiese hinter dem Krieger-
 denkmal zu versagen und wird schließlich bemerkt, daß, wenn nicht innerhalb
 8 Tagen der Gemeinderath Recurs gegen diese Verfügung ergreife, dem
 Gesuchsteller die Concession werde erteilt werden. Zu den bereits vom

Gemeinderath gegen dieses Gesuch geäußerten Bedenken soll noch weiter zugeführt werden, daß ein Zufuhrweg zu diesem Grundstück nicht vorhanden, die Böschung städtisches Eigenthum ist und der Promenadeweg nicht als Zufuhrweg benutzt werden dürfe. — Bezüglich der Angelegenheit wegen Erhaltung der sog. Heidenmauer ist von dem Herrn Cultusminister Verfügung ergangen und die Königl. Regierung angewiesen worden, die Stadtgemeinde Wiesbaden anzuhaltend, die sog. Heidenmauer nicht nur gegen den gänzlichlichen Vorfall ferner zu schützen, sondern auch das Versäumte durch unverzüglich anzuwendende Maßregeln zur Unterstützung der häufigen Mauertheile für eigene Rechnung nachzuholen. Der Herr Minister ist von der Ansicht ausgegangen, daß die hiesige Stadtgemeinde verpflichtet gewesen wäre, die ihrer Obhut unterstellte römische Ruine vor den ihr Seitens der Adjacenten durch Abgrabungen und Unterhöhlungen zugefügten Beschädigungen rechtzeitig zu schützen. Die Richtigkeit dieser Ansicht wird sich auch aus der Erwägung, daß, wenngleich den Adjacenten die dicht bei der qu. Mauer stattgehabte senkrechte Abgrabung ihrer Grundstücke nicht gewehrt werden konnte, andererseits die Stadtgemeinde berechtigt resp. verpflichtet war, Sicherstellung des unbeschädigten Fortbestandes der freigelegten Mauer durch die Adjacenten mittelst der nöthigenfalls im Wege der Klage zu erzwingenden cautio de damno infecto zu verlangen. Demzufolge ersucht die Königl. Regierung für die zur ferneren Erhaltung der Heidenmauer erforderlichen Vorkehrungen sofort Sorge zu tragen und eventuell zunächst durch Steinigungen u. s. jedwede Gefahr ihres etwaigen Umsturzes beseitigen zu lassen. Der Königl. Polizeidirection ist behufs entsprechender Controle Abschrift dieser Verfügung zugegangen und macht die Kgl. Regierung darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Herstellungen Seitens der Stadtgemeinde verlangt werden, welche zur Unterstützung der ihrer Fundamente beraubten Mauertheile unbedingt erforderlich seien. So wünschenswerth es auch dem Gemeinderath erscheint, daß diese Mauer erhalten bleibe, so glaubt derselbe doch nicht eine Summe von 8000 Mark aufzuwenden. Der Herr Minister hat in seiner Verfügung schon jetzt Bezug auf die einzuführende Städteordnung genommen, wonach Denkmäler u. s. w. unter die Obhut der Gemeinden gestellt werden. Der Gemeinderath beschließt, den Herrn Stadtbaumeister zu beauftragen, eine nochmalige Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen und hierbei festzustellen, ob an dem früheren Kostenausschlag bei Vornahme der nur unbedingt nöthigen Arbeiten etwas gekürzt werden kann. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion fragt an, wie der §. 3 des mit Herrn Limbarts abgeschlossenen Vertrages über die Anschlagsstulen auszulegen sei. Sie habe nämlich verlangt, daß ihre Fahrpläne unentgeltlich angeklebt würden, was Herr Limbarts nicht zugegeben habe. Der §. 3 sagt zwar, daß es den städtischen, sowie den Staatsbehörden frei stehe, die Anschlagsstulen zu benutzen. Selbstverständlich können hier nur amtliche Verfügungen und Erlasse darunter gemeint sein, und da ein Fahrplan nicht hierunter zu verstehen ist, so kann auch der Unternehmer nicht dazu angehalten werden, diesen unentgeltlich anzukleben. — Die Königl. Polizeidirection ist nicht damit einverstanden, daß ein Aufseher am Kochbrunnen angestellt worden ist, der dort die Polizei üben soll, und zwar sei dies aus dem Grunde nicht zulässig, weil der Kochbrunnen und seine Umgebung den Theil einer Straße bilde. Der Gemeinderath hat den Kochbrunnen mit seiner Umfassung nicht als Straße angesehen, die Königl. Regierung hat dies auch anerkannt, da dieser Platz zu Garwerken dient. Es kann keine Veranlassung gefunden werden, von der getroffenen Verfügung abzugehen, und soll schließlich die Polizei-Direction gebeten werden, die Schutzmannschaft anzuweisen, den Aufseher in seinem Dienste zu unterstützen. — Der Herr Cur-Director bringt zur Kenntniß des Gemeinderaths, daß das bisher hier erscheinende Wadellatt auch ferner am Leben erhalten bleiben soll. — Dem Gesuche des Herrn Schlier um Erlaubniß zur Erbauung von drei Häusern am Ecke der Bierfabrik- und Gartenstraße wird unter der Bedingung willfahrt, daß Gesuchsteller die Kosten für den Canalansschluß beider Straßen ersetzt. Weiter werden genehmigt 1) das Gesuch des Herrn D. Elsing (Bau eines Pferdealles Moritzstraße 12), 2) das Gesuch des Herrn Dr. med. Dörr (Verlegung des Einganges an seinem Hause Louisenstraße 29), 3) das Gesuch des Herrn Schreinermeister Carl Müller (Erbauung einer Schreinerwerkstätte auf seinem Grundstück an der Albrechtstraße), 4) das Gesuch des Herrn Friedrich Abner (Verlegung des Hauseinganges Römerberg 85 nach der Röderstraße), 5) das Gesuch der Nass. Fischeractiengesellschaft (Bauveränderung an dem Restaurationsgebäude bei der Fischjuchanstalt), 6) das Gesuch des Vorstandes der Blindenschule (Erbauung eines Arbeitszimmers an das Hauptgebäude dieser Anstalt). Bei Vorlage der Verhandlungen über die Eröffnung der verlängerten Adlerstraße und die damit in Verbindung kommenden Baugesuche bleibt Beschlusfassung ausgesetzt. (Hieraus geheime Sitzung.)

Schwurgericht vom 13. Juni. (Zweiter Fall.) Der Gerichtshof besteht aus dem Herrn Kreisgerichtsrath Keim als Präsidenten, den Herren Kreisgerichtsräthen Dr. Frech und Fassbender, sowie den Herren Assessoren Sossen und Sachs als Richter. Als Staatsanwalt fungirt Herr Assessor Wippermann. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Thönges. Auf der Anklagebank sitzt Adam Dzenfarth, der Urkundensälschung beschuldigt. Am 1. April v. J. kam der aus Katharinenberg in Thüringen gebürtige Angeklagte nach Neuhof, Amts Wehen, als diätarisch angestellter, aber nicht verpflichteter Aufseher für die Staatsstraßen Kirberg-Wiesbaden und Dahn-Isstein. Ihm lag unter Anderem die Beaufsichtigung an bei diesen Straßen mit den Ausbesserungen, insbesondere auch der mit Steinschlagern beschäftigten Arbeiter ob. Die Steinschläger erhielten in der Regel ihren Lohn monatlich ausbezahlt. Die Lohnauszahlung wurde meistens in folgender Weise bewirkt: Dzenfarth stellte zu Gunsten einzelner Arbeiter unter Benutzung vorgeschriebener Formulare Rechnungen über Steinschlagern aus, indem er in die betreffenden Spalten des Formulars den Namen des Arbeiters, dessen geleistete Arbeit und die Höhe des Lohnes eintrug. Diese Rechnungen übergab

Dzenfarth dem Bauinspector Cramer in L. Schwalbach, welcher diese zu prüfen und die Zahlung anzuweisen hatte. Die mit Zahlungsanweisung versehene Rechnung zahlte die Steuerkasse zu Isstein, bei welcher dem Bauinspector Cramer von der Königl. Regierung dahier ein Credit für Straßenbau eröffnet war, an die Arbeiter aus, wenn dieselben durch Einschreiben ihres Namens in die Spalte des Rechnungsformulars den Empfang des Geldes bescheinigten. Damit nun nicht sämmtliche Steinschläger mit ihren Rechnungen zur Steuerkasse nach Isstein zu gehen brauchten, hatten dieselben mit Dzenfarth und dem Steuerbeamten zu Isstein das Uebereinkommen getroffen, daß nach Rückkunft der Rechnungen von L. Schwalbach die Arbeiter in die mit dem Worte „Quittung“ überbrachte Spalte ihren Namen eintrugen und die so quittirten Rechnungen ihren Aufseher Dzenfarth anvertrauten, welcher alsdann das Geld in Isstein bei der Steuerkasse erhob und die Arbeiter entsprechend ausloste. Am 12. November 1875 legte Dzenfarth dem Regierungs-Supernumerar v. d. Driesch, welcher mit der Verwaltung der Steuerkasse beauftragt worden war, drei Rechnungen über Steinschlagern, versehen mit den Zahlungsanweisungen des Bauinspectors Cramer und den Quittungen der Arbeiter, unter dem Esuchen um Auszahlung der angewiesenen Beträge vor. Die eine dieser Rechnungen lautete zu Gunsten des Philipp Stamm auf 520 Mk., die andere für Georg Henz auf 200 Mk., die dritte für Philipp Wily auf 200 Mk. Der Kassenbeamte zahlte auf Grund der Anweisungen des Cramer und der Quittungen der Arbeiter und im Vertrauen auf die Richtigkeit der Beträge in der Gesamtsumme von 920 Mk. an Dzenfarth aus. Einige Tage später erfuhr er, daß die Rechnungen in allen ihren Theilen fälschlich angefertigt waren. Dzenfarth hat in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung auch unumwunden die fälschliche Anfertigung dieser drei Urkunden zugegeben. Dagegen befreit er bei der fälschlichen Anfertigung dieser Urkunden im Besitze einer auf vermögensrechtlichen Vortheil gerichteten Absicht gewesen zu sein, ungeachtet er angibt, die Fälschung in der Absicht vorgenommen zu haben, mit dem Gelde, welches er von der Steuerkasse zu Isstein auf Grund der fälschlich angefertigten Urkunden zu erlangen hoffte, Darlehen zurück zu zahlen, welche er auf seinen Namen bei Privatpersonen zur Auslösung der Arbeiter erhoben haben will. Dzenfarth hat aber in Wahrheit bei der fälschlichen Anfertigung jener Urkunden nur die Absicht gehabt, demnach mit dem empfangenen Gelde das Weite zu suchen. Er ist auch wirklich flüchtig geworden und hat das Geld unübersehend verbraucht. Dzenfarth ist 42 Jahre alt, verheirathet, Vater dreier minderjährigen Kinder. Er hat bis 1863 beim Militär gedient, war zuletzt Sergeant im 7. westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 56, erhielt Civildienstbefähigung und wurde zunächst Wiegemeister zu Soest. Im Jahre 1869 wurde er Postconducteur zu Soest, 1870 Polizeisergeant zu Paderborn, 1871 Wiegemeister in Hagen bis 1874 und kam 1875 nach Neuhof als Chauffeuraufseher. Am 15. November 1875 wurde er flüchtig und kehrte im März 1876 nach Neuhof zurück, woselbst er verhaftet wurde. Der Angeklagte hatte schon, wie er angibt, auf seiner Flucht das französische Gebiet erreicht, nur die Liebe zu seinem Vaterland und eingedenk des von ihm als Soldat geleisteten Schwures habe ihn demogen, wieder zurückzukehren. Seine Heimathsbehörde kann über seine Führung nichts sagen, weil sich der Angeklagte schon seit 20 Jahren von Hause entfernt hat, während der Bürgermeister zu Neuhof berichtet, das Betragen des Dzenfarth sei nicht lobenswerth gewesen, es habe derselbe ein ausschweifendes Leben geführt. Während die Staatsanwaltschaft beantragt, das Schuldig auszusprechen, wird von der Vertheidigung, mit Rücksicht auf das Geständniß des Angeklagten, die Frage nach mildernden Umständen aufgestellt und solche zu bejahen beantragt. Die Frage, ob der Angeklagte in rechtswidriger Absicht eine öffentliche Urkunde, welche zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit ist, fälschlich angefertigt und von dieser Urkunde zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht habe? wird von den Geschworenen bejaht; die 2. Frage, ob der Angeklagte die in Frage 1 bezogene That begangen hat, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, wird bejaht, desgleichen die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof erkennt auf Grund der stattgehabten Verhandlungen hierauf zu Recht, daß der Angeklagte wegen Urkundensälschung in drei Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, sowie in die Kosten der Untersuchung zu verurtheilt sei.

(Feuerwehr.) In der vorgestrigen Führerversammlung wurde beschlossen, die Frühjahrübung nebst eingehender Controle über die Personal-Ansprückungen vom 16. bis Ende d. M. vorzunehmen und wird hierbei der nach §. 12 der neuen Feuerwehr- und Löschordnung gewählte Ausschuss anwesend sein. Die Uebungen und Controle werden abtheilungsweise Abends nach 7 Uhr stattfinden.

Dem Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. wurde dieser Tage von dem Feuer- und Fuhrwerke über die Organisation des Feuerlöschwesens Bericht erstattet und wurde besonders darauf hingewiesen, daß es nöthig sei: 1) Zum raschen Bekanntwerden eines Schadensfeuers Feuer telegraphen zu benutzen; 2) daß die Mittel zum Bekämpfen eines Feuers jeder Zeit ausreichend und in angemessener Qualität vorhanden seien (Kürbige Feuerwache, Berufsfeuerwehr, Central-Depot, Wasserleitung); 3) müssen diese Mittel mit möglicher Schnelligkeit an den Ort der Gefahr gebracht werden können (Pferdebespann); 4) müssen diese Mittel unter einheitlicher, wohlorganisirter, sachlicher Leitung zur Verwendung kommen. Die freiwillige Feuerwehr wird nur bei größerer Feuergefahr in Thätigkeit treten, dagegen die Berufsfeuerwehr, bestehend aus 1 Branddirector, 1 Brandmeister, 1 Feldweibel, 6 Oberfeuerwehrmännern, 57 Feuerwehr- und 14 Spritzenmännern, wird den regelmäßigen Wachdienst und Löschdienst bei kleineren Bränden versehen. Der Magistrat erklärte sich vollständig einver-

standen und empfahl der Stadiverordneten-Versammlung die Bewilligung der jährlichen Kosten von 170,000 Mark und einer einmaligen Ausgabe für Anschaffungen von 51,884 Mark. Die Pferde zum Transport der Geräthe und Mannschaft werden auch abwechselnd zur Straßenreinigung verwendet.

Bei der gestrigen Hofraits-Versteigerung der Erben des verstorbenen Rentmeisters Conrad Koch, belegen in der Metzgergasse No. 16, selbstverständlich zu 50,000 Mark tagirt, hat Herr Zahnarzt Westerberger, als alleiniger Käufer, 35,000 Mark geboten.

Vorgestern wurde vor der Hirspothese ein Kind von einem fremden Fuhrmann überfahren, wurde aber glücklicherweise nur wenig verletzt.

Seit mehreren Wochen treibt sich hier eine Gesellschaft junger Strolche im Alter von 9 bis zu 14 Jahren umher, übernachten im Freien und führen Diebstähle aus. Zwei derselben sind gestern verhaftet worden.

Eine Hausfrau schreibt uns: Die hier zum Verkauf ausgebotene Ungarische Butter gehört zum Besten, zum Billigsten, zum Primitivsten was es im Artikel solcher Schmelzmassen überhaupt gibt. Zum „Auslassen“ ist diese Butter ausgezeichnet; sie liefert ein Schmalz von ganz vorzüglicher, reinem Geschmack, ist dabei ungemein fettreich und — billiger — billiger als alles Andere.

(Postaufträge nach der Schweiz.) In den schweizerischen Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, St. Gallen (mit Ausnahme der Stadt St. Gallen) und Appenzell Inner Rhoden besteht zur Zeit kein Wechselrecht. Da somit in diesen Theilen des schweizerischen Gebiets die Aufnahme von Wechselprotesten nicht stattfinden kann, so werden Postaufträge dahin, welche den Vermerk: „zum Protest“ oder „sollt zum Protest“ tragen, falls die Adressaten die Einlösung der Postaufträge beigefügten Wechsel verweigern, Seitens der betreffenden schweizerischen Postanstalten, mit dem Vermerk: „Verweigert, kein Wechselrecht“ versehen, ohne Verzug an die Absender zurückgeschickt werden.

(Zur deutschen Münzreform.) Es ist noch immer nicht abzusehen, welchen Zeitraum die totale Durchführung der deutschen Münzreform in Anspruch nehmen werde. Genau genommen, ist die Münzreform nicht eher zu Ende geführt, als bis sämtliche ältere deutsche Landesmünzen jeder Art, welche vor dem Jahre 1872 geprägt sind, eingezogen und eingeschmolzen sein werden und dagegen der Münzumsatz im deutschen Reich ausschließlich aus solchen Münzen besteht, welche das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 angeordnet hat. Die Erreichung dieses schließlichen Ziels wird selbst bei außerordentlichen Anstrengungen der Reichsbehörde und der Münzstätten ungewissheit noch einige Jahre ansetzen, weil es nicht möglich sein wird, früher einen erschöpfenden Ersatz für die jetzt noch als Umlaufmünzen des früheren Thalersystems zu schaffen. Der sorgfältigste Umlauf dieser letztgedachten Münzen bildet aber an sich nur ein formelles, nicht ein materielles Hinderniß der Durchführung der reinen Goldwaluta. Die thatsächliche Vollendung der Reform erfolgt in demselben Augenblicke, wo die Thaler- und Haltermünzen nur noch den Charakter der Scheidemünze tragen. Die kleineren älteren Münzen, von Ein- und Zweihalerstücken abwärts, sind ohnehin nichts anderes als Scheidemünzen. Die Thaler und Doppelthaler dagegen sind gesetzliche Landesmünzen oder, anschaulicher ausgedrückt, fingirte Goldmünzen der neuen Währung. Das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 bestimmt nämlich, daß im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweihalerstücke deutschen Gepräges unter Berechnung des Talers zu 3 Mark angenommen werden müssen. So lange diese Fiktion, welche den gedachten Münzen den Charakter von Reichsgoldmünzen beilegte, durch das Gesetz erhalten wird, eröffnete sich die Aussicht, daß durch das in Deutschland coursirende Silbercourant ein erheblicher Theil des, mit Mühe und Kosten vom Auslande herangezogenen Goldes wieder außer Landes getrieben werden möchte, daß die Goldwaluta selbst schließlich zur Fiktion würde und Deutschland thatsächlich zu einer Silber- und Papierwährung gelangte. Im Hinblick auf diese Eventualität entschied sich der Bundesrath für die baldige Demonetisirung der Thaler- und Haltermünzen und der Reichstag stimmte dem bei. Gleichwohl wird der bezüglichen Bekanntmachung seit 5 Monaten (das Gesetz ist am 6. Januar d. J. beschlossen worden) vergebens entgegengekommen. (N. W. Z.)

(Hundswuth.) Das königl. Polizei-Präsidium in Berlin veröffentlicht die folgenden Ergebnisse, welche über die Kenntnisse der Hundswuth durch langjährige Erfahrungen der königl. Thierarzneischule sich herausgestellt haben: „Die Tollkrankheit der Hunde kommt nicht allein bei großer Sommerhitze oder bei strenger Winterkälte vor, wie viele Leute glauben, sondern sie entsteht in jeder Jahreszeit, und zwar entweder direct aus Ursachen, welche man noch nicht kennt, oder durch Anstecken vermittelst des Bisses von tollen Hunden. Auf die letztere Weise kann die Krankheit von einem tollen Hunde zu jeder Zeit auf viele andere Hunde übertragen werden. 2) Unrichtigerweise glaubt man, daß Hunde mit sogenannten Wolfsläusen, Hündinnen und kastrierte Hunde nicht toll werden können; die Erfahrung lehrt aber, daß auch diese Thiere, im Fall sie von einem wuthkranken Hunde gebissen werden, nicht gegen die hierbei mögliche Ansteckung geschützt sind. 3) Wassersehen, ein sehr auffallendes Symptom bei den in die Wuthkrankheit verfallenen Menschen, fehlt bei dieser Krankheit der Hunde so gänzlich, daß man sagen kann, kein toller Hund ist wassersehen. Der Durst ist zwar bei vielen nur gering, aber alle lecken oder trinken Wasser, Milch und andere Flüssigkeiten, und einzelne tolle Hunde sind sogar durch Wasser geschwommen. 4) Die allgemeine Annahme, daß tolle Hunde Schaum vor dem Maul haben sollen, ist ganz unrichtig, denn die meisten solcher Hunde sehen um das Maul ganz so aus, wie gesunde Hunde, und nur diejenigen von ihnen, denen die Raumnäse so erschläft sind, daß ihnen das Maul offen steht, lassen etwas Speichel oder Schleim, aber nicht Schaum aus dem Munde fließen.

5) Ebenso ist es unrichtig, daß tolle Hunde beständig geradens laufen und daß sie immer den Schwanz zwischen die Hinterbeine gebogen halten. Dagegen sind als die wirklichen Merkmale der Hundswuth-Krankheit folgende zu betrachten: a) Die Hunde zeigen zuerst eine Veränderung in ihrem gewöhnlichen Benehmen, indem manche von ihnen mehr still, traurig oder verbrieft werden, mehr als sonst sich in dunkle Ecken legen, andere dagegen sich mehr unruhig, reizbar und zum Beißen oder Fortlaufen geneigt zeigen. b) Viele wuthkrante Hunde verlassen in den ersten Tagen der Krankheit das Haus ihres Herrn und laufen mehr oder weniger weit davon, sie kehren aber dann, wenn sie nicht daran gehindert werden, nach etwa 24 bis 48 Stunden wieder zurück. c) Die meisten dieser Hunde verlieren schon in den ersten zwei Tagen der Krankheit den Appetit zu dem gewöhnlichen Futter, aber sie verschlucken von Zeit zu Zeit andere Dinge, welche nicht als Nahrung dienen, wie z. B. Erde, Loh, Stroh, Holzstücke u. dergl. d) Alle tollen Hunde zeigen eine andere Art des Bellens, sie machen nämlich nicht mehrere von einander getrennte Laute oder Schläge der Stimme, sondern nur einen Anschlag und ziehen den Ton etwas lang und in die Höhe. Diese Art des Bellens ist ein Hauptkennzeichen der Krankheit. e) Manche Hunde bellen sehr viel, andere sehr wenig. Bei den ersteren wird nach und nach die Stimme heiser. f) Fast alle tollen Hunde ängern eine größere Beiflücht, als im gesunden Zustande. Diefelbe tritt gegen andere Thiere eher und mehr hervor, als gegen Menschen, ist aber zuweilen so groß, daß auch selbst leblose Gegenstände nicht verschont werden. Doch behalten die Thiere oft noch soviel Bewußtsein, daß sie ihren Herrn erkennen und seinem Ruf folgen; zuweilen verhalten sie auch ihn nicht. g) Bei manchen tollen Hunden findet sich bald gleich beim Eintritt der Krankheit, bald im weiteren Verlaufe derselben, eine lähmungsartige Erschlaffung der Raumnäse ein, und in Folge hiervon hängt der Hinterleifer etwas herab und das Maul steht etwas offen, doch können auch diese Hunde von Zeit zu Zeit noch beißen. h) Alle tollen Hunde wahren in kurzer Zeit sehr ab, sie bekommen trübe Augen und struppige Haare, sie werden nach 5—6 Tagen allmählich schwächer im Kreuze, zuletzt im Hintertheil gelähmt, und spätestens nach 8 bis 9 Tagen erfolgt der Tod. Es ergibt sich hiernach, daß die Erkenntniß der Hundswuth nicht immer leicht ist. Es ist daher jedem Besitzer eines Hundes dringend anzurathen, daß er, sobald an dem Hund irgend welche Abweichungen seines gewöhnlichen Zustandes oder Verhaltens bemerkbar werden, schleunigst einen Thierarzt zu Rathe ziehe.

(Die Macht der Wissenschaft.) Die Coupsenkenster der Wundseite müssen auf Verlangen eines Passagiers geschloffen werden? — so lautet eine Vorschrift, die zum Schutz derer, die gegen leichte Hymenatismen und starke Verschuppungen eine entschiedene Abneigung besitzen, ins Eisenbahn-Reglement aufgenommen wurde. Dem die Ansicht ist ziemlich gang und gäbe, daß eine scharfe Zugluft ganz ausnehmend zur Erzeugung kleiner Unannehmlichkeiten geeignet sei. Aber gerade diese so verbreitete Ansicht fand einen energischen Widersacher in der Person eines jungen Arztes, der, als er vor einigen Tagen in Pest den nach Wien abgehenden Silzug bestieg und das Coups dicht gefüllt fand, sofort den Vorschlag machte, sämtliche Coupsenkenster zu öffnen und diesen Vorschlag kurzweg damit motivirte, er sei Arzt und könne als solcher den Mitfahrenden die absolute Versicherung geben, daß die Geschichte mit der Zugluft keines Vorurtheil und daß es im Gegentheil in sanitärer Rücksicht ganz vortheilhaft sei, einen frischen und reinigenden Luftstrom durch das dunstgefüllte Coups freizugehen zu lassen. Der junge Arzt entwickelte seine Lehrmeinung mit so überzeugender und eindringlicher Redegewalt, daß die gesammte Coupsgesellschaft sich der ärztlichen Autorität unbedingt unterwarf und ihm kein Wort entgegensetzte, als er sofort sämtliche Coupsenkenster weit aufmachte. Und die ganze Coupsgesellschaft befand sich dabei recht wohl, bis auf — den jungen Arzt, den schon auf der dritten Station ein leichtes Frösteln beschlich, ein Frösteln, das von Minute zu Minute in bedenklicher Weise zunahm und sich in weiterem Verlaufe der Fahrt beinahe zu einem Fieberfrost steigerte. Man vergegenwärtige sich nun die furchtbare Situation des Unglücklichen — selbstverständlich durfte er sich's nicht einfallen lassen, auch nur ein Wort zu Gunsten eines Fensterschließers laut werden zu lassen, wollte er nicht sich und seine ärztliche Autorität dem Spotte der Mitfahrenden aussetzen. Nein, das wollte, das konnte er nicht — lieber eine kleine Augenentzündung, oder einen akuten Bronchialkatarrh! So fröstelte und feberte der Arme denn mit schweigendem Stoicismus und mußte sich's dabei noch gefallen lassen, die Dankagungen einiger Coupscollegen entgegen zu nehmen, deren Organismus die Luft sich in der That ungemein zuträglich erwies. „Sie haben vollkommen Recht, Herr Doktor“ — versicherte ein wohlbeleibter Herr, indem er mit Behagen den vollen Luftstrom einathmete — „es ist ein lächerliches Vorurtheil mit dem schließlichen Zug — ich fühle mich ganz ausnehmend wohl.“ Und mit frohitzender Lippe riefte der Arme das Dankesvotum quittiren. Und als der Bedauerne werthe in Wien ankam, legte er sich zu Bett, ließ sich einen warmen Thee machen und verbrachte die zwei Pfingsttage recht behaglich unter drei dicken Bettdecken — ein Opfer seiner eigenen ärztlichen Autorität. Die Rückfahrt nach Pest gedankt er jedoch genau nach dem Eisenbahn-Reglement zu machen. (N. W. Z.)

(Eine italienisch-österreichisch-deutsche Volkshymne.) Um die Freundschaft, die jetzt zwischen den drei Staaten Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland besteht, auch durch die Sprache der Musik zum Ausdruck zu bringen, hat der Tonkünstler Gaetano Leonardi in Verona aus den Nationalhymnen dieser drei Länder eine eigene Hymne componirt, die vorigen Mittwoch Abends auf der Piazza San Marco in Venedig zur Aufführung gelangte und allgemeinen Beifall fand.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.

(Gericht 1 Beilage.)

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 14. Juni Abends 8 Uhr:

Grosses Gartenfest.

Extra-Doppel-Concert im Curgarten,

ausgeführt von

der **städtischen Cur-Capelle** unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und dem **Trompetercorps der 2. Abth. Nass. Feld-Art.-Regiments No. 27** unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Beul.

Während des Concertes:

Tableaux fondants in freier Luft

in zwei Abtheilungen,

dargestellt von dem Optiker des Königl. Polytechnikums in London Herrn **L. K. Maju** aus Amsterdam.

I. Abtheilung.

Landschaft bei Nacht. — Gutenfels am Rhein. — Mäusethurm bei Bingen. — Ruine Rheinfels. — Brömser Burg bei Rüdesheim. — Viaduct beim Mondschein. — Promenade Meyerbeer in Spaa. — Cölner Eisenbahnbrücke. — Loreley. — Schlossbrücke in Berlin. — Denkmal Friedrich des Grossen. — Promenade in Baden-Baden. — Eisenbahnbrücke (Aussen- und Innenseite) über den Lek in Holland. — Holländische Landschaft. — Drei Ansichten von Amsterdam. — Vyverberg in Haag (Holland). — Eiswunder am Nordpol. — Der erste Besuch am Nordpol durch Barends und Heemskerck nach einem alten Gemälde. — Der Untergang des Schiffes Herrmann: Das Schiff in offener See — Das Wetter ändert sich — Sturm und Blitz — Das Schiff in Brand — Rettung auf ein Floss.

II. Abtheilung.

Paris 1871: Finanz-Ministerium — Vendôme-Platz — Tuilleriesgarten als Bivouak — Tuilleries-Palast — Brand des Palastes. Perspective-Bilder: Prag — Zürich. Schweizer Ansichten: Bad Pfäfers bei Ragaz — Mühlbachfall — Wassermühle — Schloss Efeld bei Nacht und Mondschein — Mühle am Bodensee. Antiken: Kolossal-Tempel in Nubien — Arena in Pompeji — Laokoon — Bilderwerk-Gruppe aus dem Vatikan — Paulus-Fontaine in Rom — Amor mit Pfeil und Bogen — Nacht und Morgen von Thorwaldsen — Hagar von Professor Wittig in Düsseldorf — Der Bethlehemitische Kindermord — Moses nach Paul de la Roche — Holländische Fischer von der Insel Urk am Zuiderease — Leuchthurm Edestone, Tag, Nacht, Sturm — Farbenspiele.

Während der beiden Abtheilungen der optischen Darstellung:

Bengalische Beleuchtung der Fontaine und des Weigers.

Zum Schlusse:

Bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.

Bei ungünstiger Witterung wird das Gartenfest bis zu weiterer Ankündigung verschoben und findet dann Concert im grossen Saale statt. Eine rothe Fahne am Curhaus-Portal gilt als Zeichen, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet. An dem bezeichneten Abend bleiben sämtliche Thore des reservirten Gartens geschlossen und findet der Eingang nur durch das Hauptportal statt, worauf hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Nach eingeholter Genehmigung der betr. Behörden ist für diese besondere Veranstaltung dem Curtax-Reglement und dem Wortlaut der Abonnements- und Curkarten entsprechend, der freie Eintritt aufgehoben.

Abonnenten des Curhauses und Inhaber von Jahres- und Saison-Curtax-Karten erhalten besondere Billete gegen Abstempelung der Karten zum reducirten Preise von 1/2 Mark, welche indessen bis 6 Uhr des bezeichneten Abends an der Curkasse vorher gelöst werden müssen. Für Nichtabonnenten Preis der Eintrittskarten **1 Mark**. Karten für Kinder der Curgäste und Abonnenten à **50 Pfg.** An der Abendkasse kosten sämtliche Karten ohne Ausnahme **1 Mark**.

Bei Verschiebung des Festes behalten die Karten für den später anzuberaumenden Abend **Gültigkeit**, eventuell werden dieselben gegen Rückvergütung des Betrages an der Curkasse zurückgenommen.

Die verehrlichen Abonnenten und Curtaxkarten-Inhaber werden höflichst ersucht, die Eintrittskarten **möglichst zeitig vorher lösen zu wollen.** Städtische Cur-Direction: F. Heyl

Alle **Lapezirer-Arbeiten** werden schnell und billig ausgeführt **H. Amundstraße 15.** 6006

Ein **Bausteinmeiler** von 180,000 Stüd, nahe der Stadt und auf guter Abfahrt, billig abzugeben. **Rdh. Expedition. 2756**

Die Erhebung der **1876er Kirchensteuer** für die hiesige **evangelische Kirchengemeinde** betr.

Durch Verfügung der Königl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulsachen, vom 6. v. Mts., No. 2280, ist der Bedarf an Kirchensteuer für die hiesige evangel. Kirchengemeinde nach dem Antrag des Kirchenvorstandes und der grösseren Kirchengemeinde-Vertretung auf 16 2/3 % der jährlichen Staatssteuer festgesetzt worden. Die Erhebungstermine hierfür sind auf den **15. Juni** und **15. September**, je zur Hälfte, bestimmt worden und werden die Steuerpflichtigen ersucht, nach Empfang der **Anforderungszettel** die Beiträge an den Königl. Steuerassistenten, Herrn Rechnungsrath Finler, einzuzahlen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1876.

Im Namen des Kirchen-Vorstandes.

A. Ohly.

376

Dr. med. Berna

(prakt. Arzt),

Wilhelmstrasse 22, Barriere.

Sprechstunden: { Vormittags von 10—11 Uhr.
Nachmittags „ 3—4 „

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder

täglich.

Herren 9—1 Uhr. Damen 1—4 Uhr. 43

Kahnhofstrasse **Saalbau Schirmer**, Kahnhofstrasse Nr. 12. Nr. 12.

Ich beehre mich hiermit die **Eröffnung** meiner **Gartenwirtschaft** verbunden mit **Regelbahn** ganz ergebenst anzuzeigen. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß auch meine auf das Geschmacksvollste neu hergerichteten **Saallocalitäten** dem verehrlichen Publikum zur Verfügung stehen und zwar sowohl zu Restaurationszwecken, als auch zur Abhaltung von **Sodajets** etc. **Festen**. Vorzügliche Küche, feine direct bezogene Weine und ausgezeichnete Biere ermöglichen es mir, die mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

5883

Georg Trinthammer.

Damen-Kragen und -Manschetten, Damen-Unterröcke in allen Qualitäten, **Damen-Hemden und -Hosen** mit und ohne Stickerei, **elegante Damentücher, Damen-Strümpfe und -Unterjacken, Crème-Echarpes und Lavallères, Sommerhandschuhe**

in grösster Auswahl zu reellen festen Preisen.

5580 **Georg Hofmann, Langgasse 14.**

Leipziger Papier-Wasche

von **Mey & Edlich (Gray).**

Großes Lager in allen gangbaren Sorten von **Kragen, Manschetten & Chemisetten** für Damen und Herren.

Mit und ohne Leinen-Überzug.

Verkauf laut Fabrik-Preis-Courant.

Bei Abnahme von 20 Mt. eine Extra-Vergütung von 10 % Sconto.

4028

C. Koch, Hoflieferant, zum „Goldenen Schwanen“.

Dr. Dietrich, Bahnhofstrasse 4,
Königl. Kreis-, comm. Departements- & prakt.
Thierarzt.

Sprechstunden: 8-10 Uhr Vormittags. 1289

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne ich **Spiegelgasse 3** meine **Schankwirthschaft.**

Ich verzapfe ein gutes **Glas Lagerbier** der hiesigen **Actienbrauerei**, verabreiche **kalte und warme Speisen** zu billigen Preisen und bitte meine früheren zahlreichen Gäste sowohl wie das übrige verehrliche Publikum um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 7. Juni 1876.
5941 **Wilhelm Schüssler.**

Sommer-Saison!

Wüste, Mohair, Alpaca & Cachemir-Nöcke in allen modernen Farben, sowie **Drill-, Segeltuch-, Turntuch-Säcke, -Hosen und -Westen** findet man in der großartigsten Auswahl bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

67 **Portland-Cement,**

Cement-Kalk (Binger) in Säcken und in Stücken,
feuerfeste Steine,

Dampfpappe & Theer,
Zuffeine

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
6484 **J. & G. Adrian, 6 Bahnhofstraße 6.**

Muhrkohlen,

sehr reich, in frischer Waare liefere von heute ab direct aus dem Schiffe franco Haus Wiesbaden zu **18 Mark** per Tonne von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwaage).

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bieck,** Langgasse 10, bis 20. Juni entgegen.
Dieblich, den 10. Juni 1876. **Jos. Clouth. 6274**

Ofenkohlen

vom Schiff in Dieblich zu beziehen durch
6147 **J. Bieck, vis-à-vis der Caserne.**

Indem wir einen Theil unserer Gärtnerei an die Stadt abgetreten, so verkaufen wir unsere sämmtlichen **Gemüsepflanzen** (außergewöhnlich billig), circa 50,000 von allen und den besten Sorten. Auch schöner Kopfsalat und verschiedene Gemüse sind fortwährend zu haben.

Heck & Strobel,
6452 gegenüber der Taunusbahn-Halle.

Es werden **ca. 250,000 bis 300,000 I. Qualität Feldbadkneie** für die Canalisirung des Salzbachs zu kaufen gesucht. Lieferanten wollen gefälligst die Lieferungsbedingungen zc. bei Unterzeichneten einsehen.
6341 **J. Eckert & Ph. Kürzer,** Maurermeister.

Hellmundstraße 11 ist ein **großes Hofthor** mit Zubehör zu verkaufen.
6369

Kanarienvogel (Harzer), junge und alte, zu verkaufen
Michelsberg 30, 3. Stock. 6275

Röpfe von ausgefallenen Haaren werden stets angefertigt per Stück zu 85 Pfg. Hühnergasse 10. 6190

Zwei neue, bequem eingerichtete **Wohnhäuser** in gesunder Lage sind billig zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 5240

Ein komfortabel eingerichtetes **Schlößchen** am Main, Bahnstation, 30 Minuten von Wiesbaden, wird wegen Reise der Herrschaft für den Sommer zu vermieten gewünscht. Schöne Aussicht. Sehr gesunde Lage. Adressen im „Hotel Stern“, Webergasse in Wiesbaden, erbeten. 6524

Eine gangbare Wirthschaft

ist zum 1. Juli unter guten Bedingungen zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6526

Ein Kind findet gute Pflege Adlersstraße 23, Dachlogis. 6518

Dem Herrn **Ländermeister Sarg** gratulirt zum heutigen 49. Geburtstage recht herzlich Sein guter Freund **K. E....** 6517

Verloren.

Eine **goldene Damenuhr** (emailirt) mit schwarzer Kette wurde in den Gurbau-Anlagen verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im „Europäischen Hof“. 6472

Eine **Porzette** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 14, 3. Treppen hoch. 6504

Ein junges Mädchen wird den Tag über zu einem Kinde gesucht. Näh. Exped. 5701

Eine perfekte **Büglerin** gesucht. Näh. Feldstraße 7. 5750

Steingasse 20 wird ein **Bügelmädchen** und eine **Waschfrau** gesucht. Geübte **Kleidermacherinnen** werden gesucht Walramstraße 31, Seitenbau rechts. 6348

Ein Mädchen sucht **Monatsstelle**. Näh. Welltrichstraße 8, St. 6383

Eine **Büglerin** sucht **Privatstunden**. N. Kirchgasse 22, 3. St. 6377

Eine perfekte Tailen-Näherin

wird gegen hohen Lohn gesucht Webergasse 10. 6470

Gef. eine **Hausfrau** für Putzarbeit Taunusstraße 13, 2. St. 6494

Es werden auf sofort **müthige Schneiderinnen** gesucht; auch können 1-2 wohlgezogene Mädchen das **Kleidermachen** erlernen. Näheres Expedition. 6522

Eine **ordentliche Monatsfrau** gesucht Stüttsstraße 6. 6535

Ein **braves Mädchen** sucht **Monatsstelle**. Näh. Adlersstraße 23. 6534

Geübte **Sückerinnen** gesucht Langgasse 8. 6536

Es wird ein **junges Mädchen** sofort für leichte Arbeit gesucht. Näheres gr. Burgstraße 2a, 1. Stock. 6575

Ein **reines Mädchen** wird gesucht Schwalbacherstraße 31. 6677

Zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** vom Lande gesucht. Näh. Emserstraße 22. 5798

Ein **Mädchen**, welches fein bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, wird für eine kleine Familie gesucht. Näheres Elisabethenstraße 10 im 2. Stock. 5962

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, auf 1. Juli gesucht Louisenstraße 2, Bel-Etage. 6165

Dienstmädchen gesucht Neugasse 14. 6265

Ein **reines Mädchen** sofort gesucht Bleichstraße 8 im Laden. 6262

Ein **ordentliches Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, welches gut bügeln, nähen und serviren kann, wird gesucht Nicolasstraße 5, 2 Treppen hoch. 6309

Ein **braves Mädchen**, welches alle Hausarbeiten versteht, wird auf 1. Juli gesucht. Näh. Kirchgasse 22 im Laden. 6283

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht Taunusstraße 12. 6287

Ein **reines Mädchen** gesucht Adolphsallee 25. 6479

Schulgasse 2 wird ein **Mädchen** gesucht, das melken kann. 6480

Ein **fleißiges, geschultes Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Webergasse 14, 2 St. 6478

Ein **braves, solides Mädchen** wird gesucht. Näheres bei Schmidt, Webergasse 25. 6411

Gesucht zum baldigen Eintritt eine **Mädchen**, die der Küche vollständig vorsehen kann. Nur solche, welche mit guten Attesten versehen sind, wollen sich melden Moritzstraße 48, Bel-Etage. 6242

Ein **junges, anständiges Mädchen** zu einem Kinde sogleich gesucht Elisabethenstraße 6, 2 Treppen hoch. 6359

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Oranienstraße 8, Parterre. Eintritt Anfangs Juli. 6401
 Eine perfekte Köchin gehesten Alters sucht Stellung, am liebsten bei einer kleinen Familie. Näheres Expedition. 6445
 Rheinstraße 19 wird ein Dienstmädchen gesucht, am liebsten vom Lande. 6281
 Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches der französischen Sprache mächtig, auch Musik versteht, sowie in allen Handarbeiten und im Haushalte erfahren ist, sucht Stelle bei einer Dame, zu jüngeren Kindern als Erzieherin, als Stütze der Hausfrau zc. zc. Näheres Expedition. 6051
 Ein solgsames, reinliches Kindermädchen wird gesucht Albrechtstraße 4a. 6523
 Ein reinliches Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 2, Part. 6505
 Ein ordentliches Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau gesucht Dohheimerstraße 14 im Seitenbau. 6495

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Emserstraße 17, eine Stiege hoch. 6496

Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und lochen kann, sucht auf 1. Juli eine Stelle als Mädchen allein. Näheres Adelsheidstraße 3a. 6497

Gesucht werden mehrere Mädchen; auch können die gehesten Herrschaften gleich und später gut empfohlenes Dienpersonal erhalten durch das Stellennachweise-Bureau von **G. Seib**, Neurostraße 34. 6513

Rheinstraße 43, 1. Stock, wird auf sofort ein Mädchen gesucht, welches etwas lochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. 6593

Ein Mädchen, welches bürgerlich lochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres bei Schreiner Heiß, Faulbrunnenstraße 8 im 2. Stock. 6502

Ein Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Walramstraße 19, Dachlogis. 6527

Ein gehestes Mädchen, welches bürgerlich lochen kann, auf gleich gegen guten Lohn gesucht. Näh. Exped. 6525

Ein junges, braves Mädchen gesucht Schwabacherstraße 6. 6521

Ein braves Mädchen, welches alle Arbeiten versteht, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft eine Stelle. Näheres Müllerstraße 6, Parterre. 6529

Lehrling gesucht von Mechaniker **C. Schmidt**, Emserstr. 29a. 6366

Ein Lehrling gesucht bei **J. Craß**, Mechaniker, Kirchgasse 24. 5048

Ein braver Junge kann das Feiszeuggeschäft erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5139

Ein wohlzogener Junge kann in die Lehre treten bei **J. Stapperl**, Tapezire, Mauritiusplatz 3. 5711

Gesucht wird ein **Kellner** z. sofortigen Eintritt im Erbprin. 6221

Ein junger Hausbursche auf gleich gesucht gr. Burgstraße 8. 6353

Ein Fuhrkasselmacher gesucht Adolphsallee 25. 6450

Eine hiesige Mehl- und Landesproducten-Handlung **on gros** sucht einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling und kann dessen Eintritt sofort erfolgen. Näh. Exped. 4723

Gesucht ein Junge braver Eltern zum Regelaufsetzen im Hotel „Bellevue“ in Diebrich. 3919

Lehrling sucht **R. Stehr**, Schuhmacher, Friedrichstraße 28. 5968

Ein **Kapital von 20-21,000 Mark** wird auf Haus und Güter erster Hypothek ohne Zwischenhändler zu leihen gesucht. Offerten unter **M. N.** besorgt die Expedition d. Bl. 6509

Ein unmöblirtes Zimmer nebst Mittagstisch von einem Herrn gesucht. Näh. Langgasse 20 im Schirmladen. 5794

Eine anspruchslose Dame sucht in einer gebildeten Familie ein leeres Zimmer und volle Pension vom 1. Juli ab. Adressen sub **W. 85** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 6482

Gesucht

wird zum 1. Juli in der Nähe der oberen Rheinstraße ein möblirtes Zimmer mit Kaffee. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **H. W. No. 6** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6159

Eine geräumige **Werkstätte** sofort gesucht, am liebsten in dem Wellrichviertel. Näh. Expedition. 6311

Logis-Vermietungen.

Adelsheidstraße 25a im Hinterhaus ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4193
 Adlerstraße 11 ist ein kleines Logis auf 1. Juli zu verm. 6313
 Adolphsallee 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde nebst Keller auf 1. Juli z. vermieten; auch sind daselbst 2 fein möblirte Zimmer zu vermieten. 6246
 Bleichstraße 17, 2 Treppen hoch, ist ein schön möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit Koff zum 15. Juni zu verm. 6253

Elisabethenstrasse 10

ist die möblirte Bel-Etage ganz oder getheilt sogleich zu verm. 6507

Elisabethenstraße 11

eine möblirte Wohnung zu vermieten. 475
 Ellenbogengasse 11, 2 St., hübsch möbl. Zimmer m. od. ohne Koff. Feldstraße 14 ist im 2. Stock ein geräumiges Zimmer sofort zu vermieten. 3343
 Geisbergstraße 6, eine Stiege hoch, sind möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 6061
 Helenenstraße 17 ist ein einfach möbl. Zimmer mit Koff zu vermieten. 5069
 Hellmündstraße 13, Bel-Etage, ist ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. 5569
 Hochstraße 23 ist ein Logis zu vermieten; auch kann ein Stall abgegeben werden. 6371
 Langgasse 6 ist zum 1. Juli eine kleine Wohnung mit Glasabschluss von 2-3 Zimmern und Küche an ruhige Mieter abzugeben. 5014
 Langgasse 40, Bel-Etage, sind gut möblirte Zimmer zu vermieten. 6269
 Louisenstraße 15, 1 Treppe hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten. 6449
 Metzgergasse 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 6349

Neugasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 6364

Oranienstrasse 4

ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern zc. neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 6367

Oranienstraße 27 sind mehrere abgeschlossene Wohnungen, je aus 3-4 Zimmern bestehend, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Oranienstraße 25, Parterre. 4312

Rheinstrasse 33

sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 3868
 Stiftstraße 5c ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 6046
 Stiftstraße 11 ist ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 6508
 Walramstraße 35 ist eine leere Mansarde an eine brave Person sogleich zu vermieten. 6019
 Webergasse 13 ist ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 6365
 Wellrichstraße 7 ist der 3. Stock, 3 Zimmer und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 6368
 Wellrichstraße 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6157
 Ein **einfach möbl. Zimmer** zu verm. **Geisbergstraße 18.**

Möblirte Wohnungen

mit Pension und Gartenbenutzung **Villa Rheinstraße 2.** 5693
 Nahe guter Restauration, **Karlstraße 12,** schönes möbl. Zimmer im Garten **billig** zu vermieten. 6302
In der Villa Adolphsberg 3 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, 2 Mansarden, Küche zc. gesündeste Lage, mit prachtvoller Aussicht auf gleich zu vermieten. 8439
 Billige Wohnung, auch Koff, f. j. Leute **Bleichstraße 33, 1. St.** 5733

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Goldgasse 9, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 6499

Eine schöne Bel-Etage, möblirt oder unmöblirt, mit Stallung und Garten dauernd zu vermieten Kapellenstraße 29. 6055

Zu vermieten

im Hinterhaus eine vollständige Parterre-Wohnung mit einer hellen Werkstätte und sonst allem Nöthigen auf 1. October, sowie eine vollständige Mansard-Wohnung auf 1. Juli.

Lauterbach, Marktplatz 3. 6530

An herrschaftliche Familien zu vermieten

auf einige Monate in gesunder, angenehmer Lage eine möblirte Villa. Schriftliche Anfragen gef. zu adressiren unter A. H. 1876 an die Expedition d. Bl. 5526

To be let furnished

a Villa in a pleasant and healthy situation. Apply by letter to A. H. 1876 Office of Tagblatt. 5526

Biebrich

ist eine elegante Parterre-Wohnung oder auch Bel-Etage mit Balkon in einem neuen, schön gelegenen Hause an eine ruhige Familie zu vermieten. Alleiniger Mitbewohner der kinderlose Eigenthümer. Alle Bequemlichkeiten, Garten u. Rab. Exped. 6273

Schöne Stallung und Remise abzugeben Kapellenstraße 29. 6057

Ein reinlicher Mann erhält Logis Goldgasse 8, 1 Stiege hoch. 6037

Helenenstraße 4, Hrb., 1 St. h. l., findet ein Arbeiter Logis. 6512

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten obere Webergasse 56, eine Stiege hoch links. 6528

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

Gerta wußte durch ihren Bruder, daß Czernusky an einem der vorhergehenden Abende sechszehntausend Franken gewonnen hatte. Sie beobachtete athemlos mit klopfendem Herzen sein Spiel. War es Leidenschaft, — war es ihm wirklich nur ein gleichgültiger Zeitvertreib?

Sechszehntausend Franken waren nun verloren, ohne daß auch nur ein Schatten von Misgunst die Züge des Ungarn trübte. Jetzt wechselte er das letzte Tausendfrankbillet in vier Goldrollen um. Er setzte die erste — die zweite — die dritte — eine nach der andern schwand. Als Czernusky die vierte Goldrolle auf das grüne Tuch warf, glaubte Gerta zum erstenmal einen Ausdruck von Spannung in seinem ruhigen Antlitz zu bemerken.

Das Gold war auf „impair“ gerollt; er ließ es liegen und folgte aufmerksam den Karten, welche der Employé mit der üblichen Gewandtheit vor sich ausbreitete.

Die beiden Reihen lagen.

„Trente — deux, — rogus — pair — manque.“ Das Rasseln eingezogener und ausgezahlter Münzen folgte.

Einen Augenblick, einen unfaßbar kurzen Augenblick veränderten sich nur die Züge des Ungarn; es war ein räthselhaftes Blitzen, das in seinem Auge aufleuchtete, — dann lächelte er: „das ist allerdings viel Malheur“ — und wollte abermals ein Tausendfrankbillet hervorziehen, aber Gerta duldete es nicht.

„Hören Sie auf, Graf,“ rief sie, die Hand auf seinen Arm legend, „ich beschwöre Sie, hören Sie auf. Solche Summen verliert man nicht gleichgültig! Und ich sah ja selbst, daß Sie zusammenzuckten, als die letzte Rolle verloren ging. Sie werden das in Abrede stellen, — — meinethwegen! ich glaube Ihnen. Keinenfalls aber dulde ich, daß Sie in meiner Gegenwart dieses tolle Wagen noch länger fortsetzen.“

Sie wandte sich vom Spieltisch ab; der Ungar folgte ihrem Beispiel.

„Welch' scharfe Beobachterin Sie sind,“ lächelte er. „Man sollte sich wahrlich vor Ihnen fürchten. — Uebrigens thun Sie mir Unrecht:

ich leugne gar nicht, daß mich der Verlust jener Goldrolle selbstam bewege. Hingegen sollen Sie nicht glauben, daß meine Aufregung dem Verlust einiger erbärmlicher Tausendfrankbillette galt. Ich weiß nicht, ob Sie abergläubisch sind, mein gnädiges Fräulein; was mich betrifft, so gestehe ich Ihnen offen, daß ich an Vorbedeutungen glaube. Mein Spiel galt heute einer Lebensfrage. Was mich so mächtig erregte, war — Freude über den Ausspruch des Orakels.“

„Freude?“ wiederholte Gerta zweifelnd. — „So gering meine Naturanlagen zur Neugier sind, — Sie machen mich neugierig, Graf. Das muß ja ein ganz überschwänglich hohes Glück sein, dessen Prophezeiung mit sechszehtausend Franken nicht zu theuer erkauft scheint! — Darf ich nicht fragen, Graf, was Sie so hoch schätzen?“

„Wenn ich Ihnen dereinst meine Frage an das Schicksal gestehe,“ lächelte der Ungar, „so werden Sie sich überzeugen, daß die eben erhaltene Prophezeiung nicht ganz so unsicher war, als Sie anzunehmen scheinen.“

V.

„Es gibt Mädchen, lieber Graf, welche bei hinreichender Schönheit doch nicht im Stande sind, einen Mann wahrhaft zu beglücken, weil ihnen das Weiche, Willenlose, echt Weibliche fehlt, — trotzige denkende Köpfe. — Im Vertrauen, lieber Graf, eine Frau sollte überhaupt nicht denken. Ein kleines Talent, das kann man ihr allenfalls hingehen lassen, sie bleibt ja so lange sie lebt, ein großes Kind und bedarf eines Spielzeugs. — Andererseits aber gibt es Mädchen, welche auf den ersten Anblick durchaus nicht blenden, aber ihre sanften, weiblichen Züge gewinnen in der Betrachtung, ihr Gesicht wird schön, weil es schöne Empfindungen ausdrückt. — Gesehen Sie aufrichtig, mein lieber, lieber Freund, welcher dieser zwei verschiedenen Arten von Frauen geben Sie den Vorzug?“

„Der dritten, gnädige Frau, schönen Gesichtern, welche schöne Empfindungen ausdrücken.“

Es waren Frau Lambert und Stephan Czernusky, welche auf einem Divan des „weißen Saales“ diese Betrachtungen austauschten. Der Ungar hatte sich in einem Anfall von Langeweile verleiten lassen, Sidi einige Artigkeiten zu sagen und dies Gespräch war die Folge.

„Nun zu dieser dritten Art gehört Fräulein Kaufmann doch wahrhaftig nicht,“ war die ärgerliche Antwort der Dame. „Ich wenigstens habe nie einen kälteren Blick gesehen, freilich kann ich nicht wissen, ob er nicht Herren gegenüber sogar sehr warm ist.“

„Ich dachte, wir sprächen im Allgemeinen.“

„Allerdings — ja — Fräulein Kaufmann kam mir nur als geeignetes Beispiel in den Sinn. Ich könnte Ihnen Dinge von dieser seelenlosen Schönheit erzählen — so heißt sie nämlich in Hamburg. Sie können denken, wenn sich bei ihrem Reichthum und wohlgezahlten zwei- undzwanzig Jahren noch keine Parthie für sie gefunden hat — es ist nur, daß ich solchen Abscheu vor allen üblen Nachreden hege.“

„Ich gleichfalls, gnädige Frau.“

„Ah — so — freilich.“

Der Ton, in welchem des Ungarn letzte Entgegnung gesprochen ward, endete die Unterredung. Aber schon stand Frau Ritter vor ihm. Er hatte den unglücklichen Einsall gehabt, Dora's Zeichnungen schön zu finden; das mußte er nun gleichfalls büßen.

„Ah, mein theurer Graf, gut, daß ich Sie allein treffe; ich habe diese Nacht von Ihnen geträumt, hören Sie nur; — solch wunderbare Dinge! — Sie waren ein Schäfer und standen auf einer grünen Wiese, kleine weiße Lämmchen folgten Ihnen.“

„Schafe,“ dachte Czernusky unhöflicherweise.

„Sie aber suchten nach einer Wunderblume und fanden sie nicht. Da erschien plötzlich eine Fee, in der Linken die schönste Blume der Erde, die Königin der Nacht tragend, in der Rechten ein unscheinbares Kraut.“

„Sie sind poetisch, gnädige Frau.“

„Stören Sie mich doch nicht! — Die Fee forderte Sie auf, zu wählen. „Die Blüthe in meiner Linken,“ sprach sie, „welkt in einer Stunde und diese vergängliche Schönheit war ihr einziger Werth. Das Kraut aber konnst Du auf Deinen Wiesengrund pflanzen. Unscheinbar von Außen, birgt es im Innern köstliche Heilkräfte und wird Dir und Deinen Schafen Segen bringen.“ — Da erwachte ich. — Liebster Freund — die gute, etwas forpulente Mutter lehnte sich schmeichelnd auf des Ungarn Schulter — vollenden Sie meinen Traum, sagen Sie mir, welche Wahl hätten Sie getroffen?“

(Fortf. f.)